

## **Fachtagung Regionale Baukultur – Kür oder Pflicht?**

### **Referenten**

**Herr Dr. R. Molitor**, Geschäftsführender Vorstand der Region Köln/Bonn e.V.

wird erläutern, wie sich die Köln-Bonner Region diesen Herausforderungen aus den Erfahrungen der REGIONALE 2010 stellt, und das Handlungsspektrum von der Sensibilisierung zu Schutz und Ausbau der Kulturlandschaften bis hin zur Markierung von unbekanntem Orten durch anspruchsvolle Architektur aufblättern.

**Prof. Rolf Westerheide**, RWTH Aachen University

wird berichten über den gänzlich anderen, eher basisorientierten Ansatz zu einer bewussteren Auseinandersetzung mit dem baukulturellen Erbe einerseits und den Möglichkeiten einer Übersetzung für neues Bauen: zur Erhaltung eines regionalen, unverwechselbaren Profils. Dahinter steckt die Erfahrung, dass immer mehr Bürger in den ländlichen Dorf- und Stadtgesellschaften Sorge um die Lebensfähigkeit ihrer alten oder auch neuen Heimat haben, wenn jeder um/bauen darf wie er will. Gerade ländliche Regionen, die alle Anstrengungen machen müssen, um nicht noch mehr junge Menschen zu verlieren oder Städter mit attraktivem Wohnen und Leben auf dem Land anlocken wollen und mehr denn je auf Tourismus angewiesen sind, müssen ihre spezifischen Qualitäten wieder entdecken pflegen und weiterentwickeln.

**Roland Gruber**, Vorsitzender von LandLuft - Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen, Österreich

Der Architekt und Stadtplaner aus Österreich hat bundesweit die regionalen baukulturellen Gestaltungsansätze untersucht und stellt in seinem Beitrag die wesentlichen Bausteine zur baukulturellen Entwicklung und Stabilisierung vor. Er zeigt auf wie die Chancen für eine qualitätsvolle Entwicklung des Planen und Bauen gestaltet werden kann.

**Peter Schneider**, Schneider-Lengauer Architekten Österreich

**Ein bauender Architekt aus Österreich** soll näherbringen, dass Engagement und programmatische Vorgaben allein nicht tragfähig sind, wenn sie nicht immer wieder lokal verortet werden. Das konkrete Bauen und das alltägliche Ringen mit den Bürgern um bauliche Erneuerung, die den Wandel im ländlichen Raum und in den Dörfern überhaupt erst fassbar machen ist ein wesentlicher Faktor zum baukulturellen Erfolg.